

**Erfahrungsbericht über das Studium an der Universität Stellenbosch im
Rahmen des Double Degree-Programm Development Economics/Economics**

Zeitraum: 01/2015-07/2016

Motivation für den Double Degree

Ich habe mich für das Double Degree-Programm mit Stellenbosch aus mehreren Gründen beworben. Für mich persönlich stand die Möglichkeit im Vordergrund, länger als ein Semester im Ausland zu verbringen und so eine bessere Möglichkeit zu haben sich einzuleben und einen fundierteren Eindruck von dem entsprechenden Gastland zu bekommen. Auch sehe ich Südafrika als ein spannendes "Anwendungsfeld" für Entwicklungsökonomien, da sich durch die sogenannte duale Ökonomie mehrere, weltweit einzigartige, Fragestellungen (beispielsweise im Bereich Ungleichheit oder Bildungsökonomie) ergeben.

Vorbereitung

Die geforderten Unterlagen für das Studentenvisum waren zwar umfangreich, die Bearbeitungsdauer der südafrikanischen Botschaft jedoch sehr kurz, in meinem Fall zwei Wochen. Neben dem Visum war der zweite größere Vorbereitungsaufwand die Wohnungssuche. Ich schrieb über das Portal *gumtree* mehrere Vermieter an und fand am Ende eine WG mit einem südafrikanischen Studenten. Generell ist das Mietpreisniveau ähnlich dem Göttinger.

Betreuung vor Ort / Betreuung in Göttingen

Die Betreuung vor Ort und von Göttingen aus war meiner Meinung nach relativ unkompliziert und konstruktiv. Ich hatte bereits damit gerechnet, dass es bei beispielsweise bei der Anmeldung von Göttinger Klausuren in Stellenbosch zu Missverständnissen und Komplikationen kommt, daher empfand ich die wenigen Komplikationen, die es gab, nicht als Katastrophe. Für mich persönlich war am wichtigsten, dass alle Ansprechpartner erreichbar waren (was stets der Fall war) und ich sehe kleinere Komplikationen eher als Erfahrungsgewinn.

Das Einleben in Stellenbosch war sehr mühelos, da die Masterklasse in Stellenbosch sehr offen und “integrierend” auf uns zugegangen ist. Daher bildeten sich auch schnell Freundschaften.

Stadt

Stellenbosch ist relativ klein und überschaubar, bietet aber alle Möglichkeiten für ein gutes Studentenleben. Besonders zu empfehlen sind hier die “student societies”, welche sich wöchentlich treffen und mehr Kontakt mit Südafrikanern ermöglichen. Ich persönlich war in der hiking society, welche regelmäßig Wanderungen in der nahen und fernen Umgebung organisiert, sowie der Debating society, welche sich wöchentlich zu einer (englischsprachigen) Debatte trifft und gelegentlich auf Meisterschaften fährt.

Volunteer

Einmal wöchentlich ging jeder von uns seiner Volunteer-Tätigkeit nach. Es bieten sich hier in Stellenbosch unzählige Möglichkeiten, welche von Kinderheimen, zu Sportkursen, bis hin zu Häuserbauprojekten reichen. Ich persönlich entschied mich für Projekte von UNASA und gab im ersten Semester Schwimmunterricht und im zweiten Semester Leseunterricht in Kayamandi, einem örtlichen Township. Diese Tätigkeit stand natürlich im Kontrast mit dem normalen behüteten Studentenleben in Stellenbosch, und ich empfand dies als Bereicherung.

Studium

Der Studienalltag in Stellenbosch unterscheidet merklich von einer deutschen Universität, da die Prüfungsleistung über das Semester verteilt sind. Dies hat Vor- und Nachteile. Ich persönlich empfand den Unterricht in Stellenbosch als etwas lehrreicher als in Göttingen, da die Professoren ihre Studenten mehr in den Unterricht und Diskussionen einbezogen. Als nachteilig empfand ich jedoch das erhöhte Stresslevel und die sehr früh einsetzende Prüfungsphase, die oft zur Folge hatte, dass das Bestehen der nächsten Prüfung und strategisches Vorgehen wichtiger wurden als der eigentliche Inhalt.

Prüfungen

Die Examen unterschieden sich sehr von Göttinger Klausuren. Auf der einen Seite war der Inhalt oft besser voraussehbar (anhand Altklausuren beispielsweise), auf der anderen Seite streckten sich die meisten Klausuren über mehr als drei Stunden und wurde nach meinem Eindruck etwas strenger bewertet.

Fazit

Ich persönlich ziehe ein positives Fazit aus der Zeit in Stellenbosch. Wie erwähnt gibt es in beiden Universitätssystemen Vor- und Nachteile und ich habe es daher generell als Erfahrungsgewinn gesehen, beide Seiten kennengelernt zu haben.